



Baden-Württemberg

# **Fachdidaktische Kompetenzen**

**Ergänzung zur Handreichung  
„Kompetenzbereiche für die  
Beratung von Unterricht“**

**der Staatlichen Seminare  
für Didaktik und Lehrerbildung  
(WHRS)**

Stand: Oktober 2018

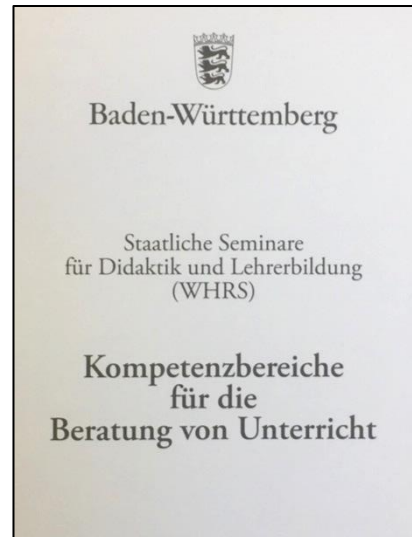
## Bezüge der Handreichung „Fachdidaktische Kompetenzen“

Die vorliegende Handreichung bezieht sich auf folgende Dokumente der Lehrerbildung in Baden-Württemberg.

### Kompetenzbereiche für die Beratung von Unterricht

„Im Rahmen der Ausbildung an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS) übernimmt diese Handreichung folgende Funktionen:

- Sie fördert die Auseinandersetzung mit den Kompetenzbereichen für die Beratung von Unterricht.
- Sie stellt allen Personen, die an der Ausbildung beteiligt sind, eine Grundlage für die Beratung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.
- Sie verdeutlicht im Einzelfall angezeigte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen der Ausbildung am Seminar und an der Schule.
- Sie bildet die Grundlage für Unterrichtsbeobachtung und -beratung durch Seminar ausbilder/ -innen und Mentor/-innen.



Sie ist eine Orientierungsgrundlage für die weitere Konkretisierung der Kompetenzbereiche in den Fächern.“

(Auszug aus dem Vorwort der Handreichung „Kompetenzbereiche für die Beratung von Unterricht, S. 5)

### Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS)

„Die Standards bilden einen verlässlichen Rahmen für die Ausbildung von angehenden Lehrkräften, die als eigenverantwortlich Lernende wahrgenommen werden. Sie sind zugleich auch der Gütemaßstab für die Qualität und den Erfolg des Vorbereitungsdienstes an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung. Ob die Standards erfüllt werden und die Ausbildung der angehenden Lehrkräfte damit erfolgreich verläuft, zeigt sich im Lernen von Schülerinnen und Schülern. Seminare und Schulen müssen deshalb während des Vorbereitungsdienstes eng zusammenarbeiten. Die vorliegenden Standards sind zugleich Maßstab für die Beratung der angehenden Lehrkräfte und für die seminarinterne Evaluation.“



(Auszug aus dem Vorwort der Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS), S. 4f.)

## Englisch, Französisch

Das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Ausbildung einer interkulturellen kommunikativen Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern. Die Lehrperson ist in diesem Kontext als Sprachvorbild und *role model* für Lernende unverzichtbar. Voraussetzung für gelingenden fremdsprachlichen Unterricht ist daher eine hohe interkulturelle Handlungs- und Sprachkompetenz der Anwärtinnen und Anwärter.

Bei der Gestaltung des Unterrichts knüpfen die Anwärter und Anwärtinnen an die Sprachlern- und Kommunikationserfahrungen der Lernenden an. Die Ausbildung der Teilkompetenzen geschieht zielorientiert in Lehr-Lernarrangements, die Sprachhandeln in möglichst authentischen Kommunikationssituationen ermöglichen. „Besonders geeignet für den kommunikativ orientierten Englisch- [und Französisch-]unterricht sind komplexe und lebensweltlich relevante Aufgabenstellungen, die verschiedene (Teil-) Kompetenzen integrieren.“

[Anm. d. Verf.] (vgl. MKJS: Bildungsplan 2016, Sek. I, Englisch als erste Fremdsprache, Stuttgart 2016, S. 10)

Anwärter und Anwärtinnen sind in der Lage, Unterricht so zu gestalten, dass Lernende gleichzeitig, kooperativ und/oder individuell aktiv sein können. Die Schülerinnen und Schüler erweitern dadurch ihre Kompetenzen und erzielen einen nachhaltigen Lernzuwachs.

Merkmale	Bemerkungen
Das Ausmaß, in dem ...	
die Lehrperson die Fremdsprache kompetent beherrscht (C1 vgl. GER) und als Sprachvorbild flexibel einsetzt.	
die Lehrperson das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit umsetzt und sprachliche Unterstützungsmaßnahmen zielorientiert einsetzt.	
die Lehrperson den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin aktiviert und mitteilungsbezogene Kommunikation und Interaktion ermöglicht.	
die Lernenden ihre kommunikative Handlungsfähigkeit in Situationen erproben, die sich an ihrer Lebenswelt orientieren, um sich so auf die Bewältigung realer Kommunikationserfordernisse vorzubereiten.	
die Lernenden durch relevante und schülerorientierte Themen emotional involviert werden und die Möglichkeit erhalten, selbstbestimmt mit ihnen umzugehen.	

durch situative Einbettung, kooperative Lernformen und Aufgabenorientierung die Zielsprache als echtes, zeitgemäßes Kommunikationsmittel erfahrbar und nutzbar gemacht wird.	
prozessbezogene Kompetenzen (Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz) und methodisch-strategische Kompetenzen vermittelt werden und die Lernenden dazu angehalten werden, bewusst mit ihrem eigenen Lernen umzugehen.	
Schülerleistungen auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene gewürdigt, angemessen korrigiert und für den Lernerfolg genutzt werden.	
die Lehrperson den Lernenden Anlässe bietet, sich mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinanderzusetzen und interkulturelle Handlungskompetenz zu erwerben.	
...	
<b>Mögliche Zielvereinbarungen:</b>	

Letzte Überarbeitung: Januar 2018